

Riesner Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Druckerschrift
Tageblatt Riesner,
Herausg. Nr. 20,
Postfach Nr. 22.

Das Riesner Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts und der Anwaltschaft beim Amtsgericht Riesner, des Rates der Stadt Riesner, des Finanzamts Riesner und des Hauptzollamts Meißen behördlicherseits bestimmte Blatt.

Postfachkonto
Dresden 1530,
Stempel:
Riesner Nr. 22.

Nr. 273.

Dienstag, 22. November 1932, abends.

85. Jahrg.

Das Riesner Tageblatt erscheint jeden Tag abends 1/6 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark ohne Zustellgebühr, durch Postbezug RM. 2.14 einschl. Postgebühr (ohne Zustellgebühr). Für den Fall des Eintretens von Produktionsstörungen, Verzögerungen der Abgabe und Materialpreiserhöhungen behalten wir uns das Recht der Preiserhöhung und Nachforderung vor. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 9 Uhr vormittags anzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die 88 mm breite, 3 mm hohe Grundzeile (6 Silben) 25 Gold-Pfennige; die 88 mm breite Reklamezeile 100 Gold-Pfennige; zeitraubender und tabellarischer Satz 50%, Aufschlag. Gesteilte Zeilen. Bewilligter Rabatt erlischt, wenn der Betrag verfällt, durch Abgabe eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konflikt gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesner. Wichtige Unterhaltungsbeilage „Erzähler an der Elbe“. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten oder der Beförderungsanstalten — hat der Besteller keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.
Rotationsdruck und Verlag: Kanger & Winterlich, Riesner. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Heinrich Uhlmann, Riesner; für Anzeigenteil: Wilhelm Dietrich, Riesner.

Die Antwort des Reichspräsidenten an Hitler überreicht. Noch immer keine endgültige Entscheidung.

Berlin. (Funkpruch.) Das Antwortschreiben des Reichspräsidenten auf die geforderte Rückfrage Adolf Hitlers ist, wie angekündigt, heute mittag um 1/2 Uhr dem Führer der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei zugeleitet worden. Ueber den Inhalt des Schreibens wird in Regierungskreisen keine Mitteilung gemacht.
Es ist nach Auffassung unterrichteter Kreise noch nicht sicher, ob die Antwort Hitlers schon heute erfolgen wird.
* Berlin. Amtlich wird mitgeteilt: Der Führer der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei, Adolf Hitler, hat an den Staatssekretär Dr. Meißner ein Schreiben gerichtet, in welchem einige Rückfragen gestellt werden, deren Beantwortung im Laufe des heutigen Tages erfolgt ist.

Die Bedingungen des Reichspräsidenten.

Berlin. Wie wir von unterrichteter Seite erfahren, umfassen die Bedingungen, mit denen der Reichspräsident das Ersuchen an Hitler begleitet hat, 5 Punkte, und zwar 2 personeller und 3 sachlicher Art.
Es handelt sich erstens um die Selbstverständliche Feststellung, daß die persönliche Zusammenkunft des Kabinetts, wie es immer der Praxis der Kabinettsbildung entspricht, der Zustimmung des Reichspräsidenten bedarf. Zweitens behält sich der Reichspräsident das Recht besonderer Einwirkung auf die Besetzung des Reichswehrministeriums und des Auswärtigen Amtes vor. Das ergibt sich schon daraus, daß der Reichspräsident Oberbefehlshaber der Reichswehr und der völkerrechtliche Vertreter des Reiches ist, wie es in der Verfassung besonders hervorgehoben wird. Drittens verlangt der Reichspräsident die Aufstellung eines Wirtschaftsprogramms, wozu die Gewähr dafür, daß keine Rückkehr zum Dualismus Reich-Preußen, und fünftens, daß keine Abänderung oder Abschwächung des Art. 48 erfolgt.
Weiter diesen 5 Punkten sind vom Reichspräsidenten keine Vorbehalte für die Bildung eines Reichskabinetts unter Hitlers Führung gemacht worden. Wir glauben zu wissen, daß Hitler diese Bedingungen keineswegs ablehnt hat.

Bedingte Antwort Hitlers.

Berlin. Die Reichspressestelle der NSDAP teilt mit: Nach eingehenden Ausprüfungen mit führenden Männern der nationalsozialistischen Bewegung und des sonstigen öffentlichen Lebens wurde gestern abend 10.00 die Antwort Adolf Hitlers in Form eines Briefes an den Herrn Staatssekretär Dr. Meißner überreicht.
Der Brief enthält eine Reihe von Fragen, die vorwiegend hinsichtlich im Laufe des Dienstag geklärt werden.
Berlin. Wie die Telegrammen-Union erfährt, wird der Brief Adolf Hitlers an den Staatssekretär Meißner vorwiegend nicht veröffentlicht werden. Der Brief wurde 10 Uhr durch den Reichspräsidenten Goering übergeben. Ueber den Inhalt der vorläufigen Antwort Adolf Hitlers, die die Form einer Reihe von Rückfragen und Vorfragen enthält, verlautet jedoch, daß Hitler den Auftrag des Reichspräsidenten in der gewünschten Form nicht angenommen hat, wogegen die Tür zu weiteren Verhandlungen offen bleibt.

Hitler berät mit Dr. Schacht.

Berlin. Der ehemalige Reichsbankpräsident Dr. Schacht, der bereits in den Mittagsstunden etwa über eine Stunde an den internen Beratungen der Nationalsozialisten teilgenommen hatte, erschien am Nachmittag gegen 1 1/4 Uhr im Hotel Kaiserhof und wurde sofort nach den Namen geleitet, in denen Hitler mit seinen Parteifreunden in den letzten Verhandlungen kam. Nach etwa 1/2 Stunde verließ Dr. Schacht, fast unbemerkt von der harrenden Menge, wieder das Hotel.

Sachliche Behauptungen über die Rolle des Reichskanzlers

Berlin. (Funkpruch.) Wie von ausländischer Seite mitgeteilt wird, handelt es sich bei dem Schreiben Hitlers nicht, wie bisher angenommen wurde, um eine Reihe von Rückfragen, sondern im wesentlichen nur um eine Frage. Man nimmt in Regierungskreisen an, daß Hitler sich auf Grund des Antwortschreibens des Reichspräsidenten endgültig entscheiden wird, ob er den Auftrag des Reichspräsidenten übernehmen will oder nicht.
In Kreisen, die der Reichsregierung nahe stehen, wendet man sich mit Entschiedenheit gegen die zahlreichen Pressebehauptungen, die in den letzten Tagen im Zusammenhang

mit den Erörterungen über die politische Lage gebracht worden sind und die man als Neuherungen eines Mißtrauens gegen das Verhalten des Reichspräsidenten und der Reichsregierung ansieht. Vor allem handelt es sich dabei um die Behauptungen hinsichtlich der Rolle, die Reichskanzler von Papen gespielt haben soll. Es wird da unter anderem behauptet, der Kanzler habe seinen Rücktritt nur, durch die Strömungen im Kabinett gezwungen, erklärt. Demgegenüber wird von ausländischer Seite festgestellt, daß der Reichskanzler unmittelbar nach dem Wahlen den Entschluß zum Ausdruck gebracht hat, daß er die Demission des Kabinetts anbieten würde, wenn keine Möglichkeit für eine Verbreiterung der Regierungsbasis bestünde; diesen Entschluß hat er, wie erinnerlich, auch in seiner Ansprache am Dienstag nach der Wahl vor den ausländischen Journalisten zum Ausdruck gebracht. Die Beauftragung des nationalsozialistischen Führers geht auf die Anregung des Reichskanzlers von Papen zurück.
Ebenso wie die verschiedenen Behauptungen über den Reichskanzler, werden auch die in der Presse gemachten weiteren Behauptungen über die Reise „Dietrichs Junger“ zum Reichspräsidenten als Erfindung bezeichnet.
Was die Kommentare zu dem Auftrag des Reichspräsidenten an Hitler anbelangt, in denen kritisiert wird, daß dieser Auftrag an Präzisionsbedingungen geknüpft ist, die neu und überraschend seien, so wird dazu in Regierungskreisen festgehalten, daß diese Bedingungen des Reichspräsidenten sich erstens nur auf allgemeine Punkte beziehen und im wesentlichen lediglich eine Unterbrechung von Selbstverständlichkeiten darstellen, da sie Dinge betreffen, die sich aus der Verfassung eigentlich von selbst ergeben. Im übrigen ist es sowohl beim Reichspräsidenten von Hindenburg als auch bei seinem Vorgänger jedesmal üblich gewesen, bei einer Neubildung der Regierung gewisse Bedingungen zu geben und Grenzen zu ziehen.

Der „Angriff“ zur Frage der Regierungsbildung.

Berlin. (Funkpruch.) Der „Angriff“ nimmt heute an den Bedingungen Stellung, die der Reichspräsident an seinen Auftrag an Hitler geknüpft habe und meint, es sei nicht klar ersichtlich, ob eine präsidiale oder eine parlamentarische Regierung gebildet werden solle. Beispielsweise könne das Verlangen nach künftiger Ausdehnung des Dualismus zwischen Reich und Preußen nur von einer präsidialen Regierung, nicht von einer parlamentarischen garantiert werden. Man müsse es als einen Konstruktionsfehler bezeichnen, wenn von einer parlamentarischen Regierung, wie sie Hitler ja bilden solle, eine derartige Garantie gefordert werde. Den bisherigen parlamentarischen Verfassungen entspreche es ferner, daß der Reichskanzler bei der Zusammenkunft seines Kabinetts in personeller Hinsicht freie Hand habe. Diese Freiheit solle aber Hitler entzogen werden. Die Forderung nach Vorlage eines Wirtschaftsprogramms sei eine Selbstverständlichkeit und die NSDAP warte ihrerseits schon lange auf die Möglichkeit, das nat.-soz. Arbeitsbeschaffungsprogramm in die Tat umzusetzen. Das Blatt schließt u. a.: Alles in allem sieht man, daß schon der Versuch der Ausführung aller dieser Bedingungen den Auftrag Hindenburgs an Hitler in dieser Form unburdenbar machen würde.

Der „Völkische Beobachter“ zu den Regierungsbildungsverhandlungen.

München. In den Verhandlungen über eine Regierungsbildung im Reich stellte der „Völkische Beobachter“ gestern nochmals den Standpunkt der NSDAP fest. Danach verlangt die NSDAP in einer Regierung der nationalen Konzentration, für die sich die nationalsozialistische Bewegung betonntermaßen bereitwillig zur Verfügung stellt, entsprechend ihrer Stärke und Bedeutung und in voller Übereinstimmung mit ihren bisher im Interesse der Nation gestellten Forderungen die Führung. Unter anderen Voraussetzungen die Verantwortung zu übernehmen, lehne sie im Bewußtsein ihrer Rechte und ihrer nationalen Pflichten ab und werde sie denen überlassen, die so wirklichkeitsfremd seien, so glauben, in der gegenwärtigen Lage die Verantwortung ohne und gegen die nationalsozialistische Bewegung tragen zu können. Eine Veranlassung, Herrn von Papen diese Verantwortung abzunehmen, bestehe für die NSDAP keineswegs.
Der Zweck der Aussprache des Reichspräsidenten Goering mit den nationalen Parteien sei die Klärung folgender Fragen:
1. Wann soll der Reichstag einberufen werden?
2. Welche Haltung nehmen diese Parteien der geschäftsführenden Regierung von Papen gegenüber ein?
3. Welche Forderungen ergeben sich daraus für ein gemeinsames Zusammengehen?
Adolf Hitler werde auch in diesen ereignisreichen Tagen die Interessen der Bewegung und die des deutschen Volkes mit heißem Herzen, aber in eisfühler Ueberlebens wahrnehmen.

Zu dem Richterlichen Dr. Gugenbergs bei Goering schreibt der „Völkische Beobachter“, in diesem Vorgehen offenbare sich nur das Bestreben, eine allseitige Klärung der Lage zu veranlassen, wenn nicht zu verhindern, um die vom Reichspräsidenten eingeleitete Aktion zur Bildung einer wirklichen nationalen Konzentration zum Scheitern zu bringen und mit der eventuellen Schuld von vornherein die nationalsozialistische Führung zu belasten.

Bayerische Forderungen an Hitler

München, 22. November.
Der Vorsitzende der Bayerischen Volkspartei, Staatsrat Schäffer, der nach dem Empfang beim Reichspräsidenten nach München zurückgekehrt war und mit den führenden Persönlichkeiten der Bayerischen Volkspartei Führung genommen hatte, ist wieder nach Berlin abgereist. Für Dienstagvormittag ist eine Sitzung der Reichstagsfraktion der BVP angelegt.
Die amtliche Korrespondenz der Bayerischen Volkspartei schreibt: Es frage sich, ob unter der Führung Hitlers der Gedanke der nationalen Konzentration sich vernünftigerweise verwirklichen lasse. Es bedürfe reiflicher Ueberlegung, ob die BVP es auf sich nehmen könne, allerdings unter ganz bestimmten Bedingungen, der Gestellung einer Regierung Hitler nicht zu widersprechen. Diese Bedingungen müßten dahin gehen, daß ein verfassungsmäßiges Weiterregieren garantiert und die Aufstellung einer nationalsozialistischen Parteidiktatur unter allen Umständen unmöglich gemacht werde. Die BVP könne keinen Finger für eine Regierung rühren, die sich nicht einwandfrei verpflichte, die Rechte der Länder zu achten und eine Reichsreform zu betreiben, die den Ländern das zurückgibt, was sie zur Aufrechterhaltung eines bundesstaatlichen Lebens brauchen. Unmöglich könne die BVP zustimmen, daß nicht nur die Führung der Reichsgeschäfte, sondern auch der preußischen Geschäfte in die Hand der NSDAP gelegt werden. Sollte Hitler den Kancelposten übernehmen wollen, so wäre auch die Kenntnis des übrigen Arbeitsprogramms notwendig, ehe man die Frage einer möglichen Unterstützung oder Duldung einer Regierung Hitlers beantworten könnte.

Die „Kölnische Volkszeitung“ über den Auftrag an Hitler

Köln. Die Kölnische Volkszeitung schreibt zu der Regierungsbildung u. a.: Der Auftrag, den der Reichspräsident dem nationalsozialistischen Führer Hitler erteilt habe, komme zeitlich und inhaltlich überraschend. Er entferne sich sehr weit von dem Gedanken des Präzidentalkabinetts. Das erinnere schon an die Zeiten des allerschärfsten Parlamentarismus. Man stehe hier vor einem erkannten Umsturz der Verfassungen, vor einem Rätsel, das umso größer werde, als der Auftrag zur Bildung einer Regierung auf der Grundlage einer arbeitsfähigen Mehrheit einem erklärten Gegner des Mehrheitsprinzips gegeben worden sei. Diese außerordentlich weitgehende Donshabung des Parlamentarismus gehe selbst denen, die die parlamentarische Regierungsmethode für die beste Methode hielten und in ihr unter Berücksichtigung der Erfahrungen in Frankreich und England eine nationale Kraftquelle sahen, viel zu weit. Es sollte doch wohl zur Bildung der nationalen Konzentration genügen, wenn der kommende Reichskanzler ein Programm aufstelle und sich eine wenn auch löse aber ausreichende Mehrheit des Reichstages sichere. Nicht sei in dieser großen Not des Vaterlandes notwendiger als eine Arbeitsgemeinschaft aller Parteien, die für eine Zusammenarbeit allein in Frage kommen könne. Dieses Ziel sei schon einige Opfer wert und selbst die Bedenken, die einer nationalsozialistischen Führung entgegenständen, müßten in Kauf genommen werden. Da wir ohne jenes Risiko nicht aus der verlorenen Lage herauskämen, sollten wir uns wenigstens für das Gelingen entscheiden.

Die Kosten der Reichstagswahlen.

Berlin. (Funkpruch.) Wie das Nachrichtenbüro des Bdg. zur Tagesordnung der nächsten Reichstagsitzung ergänzend meldet, dürfte sich das Interesse vor allem auf die Erörterung der Kosten der Reichstagswahlen konzentrieren. Nach den bestehenden Bestimmungen haben das Reich vier Fünftel, die Gemeinden ein Fünftel der durch die Reichstagswahlen entstehenden Kosten zu übernehmen. Die Kosten für eine Reichstagswahl haben sich im Laufe der letzten Jahre vervielfacht, nicht zuletzt wegen der starken Zunahme der Zahl der Parteien. Gegenüber einem durchschnittlichen früheren Kostenfuß von etwas über 3 Millionen dürften bei den letzten beiden Reichstagswahlen die entstehenden Kosten je etwa 4 Millionen, zusammen also rund 8 Mill., betragen.

Das Erdbeben am Rhein.

Erdbeben mitterleben. — Der schwankende Boden. — Die Ursachen des Bebens.

an. Köln. Wenn man die grausigen Schilderungen früherer Erdbeben liest, glaubt man nicht recht daran, daß einem so eigen und verzweifelt zu Mute sein kann, wie diese Verichte behaupten. Jetzt haben wir am Rhein selbst ein Erdbeben erlebt und einen kleinen Begriff davon erhalten, was ein großes und schweres Erdbeben bedeutet. Wie gut und sicher steht es sich doch auf der festen Erde, wenn sie ruhige Kreise zieht, Kreise, an die wir Menschen und gewohnt haben und deren Schwingungen wir als naturnotwendig mitmachen. Doch ruckt es unter unseren Füßen, einmal, zweimal, kurz, kräftig, so daß wir den Halt verlieren, das wir uns in Sekundenbruchteilen Nar werden, was eigentlich vorgeht, dann kriechst es doch im Magen und die Hände greifen, nach einem Halt suchend, ins Leere. Woran soll man sich denn halten? Alles, was greifbar ist, ist mit der Erde verbunden, alles hebt mit, alles scheint zu bersten und zu fallen. Man fühlt urplötzlich seine Machtlosigkeit und begreift, was es heißt, auf einer revoltierenden Erde zu stehen. Es gibt keine Verleihe dafür. Man kann über schwankende Stege gehen. Gut, dann hat man aber das Gefühl, daß die Erde ruhig liegt und die schwankende Brücke überwunden wird. Der Mensch braucht auf der Erde den festen Halt. Nur die Erde selbst kann ihn geben. Gewaltig ist das Gefühl, daß wir erdbebunden sind.

Also ist es begreiflich, wenn die Angst einen packt und dem Mutigen unwohl zu Mute wird, wenn gerade das einigste feste, der Boden, ruckt und sucht, als wollte er bersten, als wollte er sich Luft unter den eigenen Füßen öffnen und einen in einen Spalt stürzen lassen, dessen Tiefe... Da, man macht sich so schnell klar, wie tief man fallen könnte, unendlich tief könnte ja dieser Spalt werden. Tausende und Abertausende haben ein Erdbeben erlebt und denken jetzt anders über die Gefahren, die jene Landesteile erdulden müssen, die allzu oft von Erdbeben heimgesucht werden. Viele flüchten auf die Straßen und ragen, hilflos mit den Händen. Viele glaubten, ihre letzte Stunde sei gekommen. Selbst der Mensch im tiefen Schlaf, weckte auf, da die Erde auch das sichere Bett nicht unberührt ließen. Es ist kein Schrecken entstanden, denn die Erde waren nur gedämpft, die Schwingungen also noch nicht so scharf und ruckartig, wie sie andere Erdteile erleben mußten. Aber man fragte sich doch, ob sich diese Erscheinungen nicht wiederholen können und fragte sich vor allem, wie ein Erd-



Erdstöße in Westdeutschland und in Holland.

In ganz Westdeutschland bis nach Holland wurden Erdstöße von einer Heftigkeit verspürt, wie man sie in den letzten Jahren nicht mehr erlebt hat. Unsere Karte gibt eine Uebersicht über die Ausdehnung des tektonischen Erdbebens, das glücklicherweise keine Menschenleben und nur geringen Sachschaden forderte.

beben gerade am Rhein möglich ist. Die Wissenschaft hat behauptet, Deutschland liege auf einer ziemlich erkalteten Seite der Erde. Sie mag recht haben. Wenn auch die Erdkruste, die Deutschland trägt, im Verhältnis ziemlich dick sein mag, so ist das nur eine Gewissheit dafür, daß die Erd-

stöße, die unausbleiblich sind, herabgemildert werden. Ganz ist kein Teil der Erde vor diesen Erdstößen sicher. Denn es ist ja eine alte Weisheit, daß die Erde im Innern noch immer glüht und sich infolgedessen Verschiebungen durch Neulagerung der langsam erkaltenden Massen ergehen müssen. Diese Verschiebungen führen zu Erdbeben, zu Beben, die die Erdoberfläche in Jahrhunderten ganz verändern können. Hier am Rhein lag das bekannte tektonische Beben vor, das bisher immer in leisen, oft kaum spürbaren Stößen auch in Deutschland zu beobachten war. Doch diesmal mußten im Innern der Erde doch ganz wesentliche Umlagerungen erfolgt sein, denn aus den Verichten über frühere Erdstöße in Deutschland sind solche scharfen Stöße, wie sie hier beobachtet wurden, nicht bekannt geworden.

Erdstöße auch im Münsterland.

* Münster. Die aus Holland und Westdeutschland gemeldeten Erdstöße sind auch in Münster und im Münsterland verspürt worden. Die Stöße machten sich durch kräftige Erschütterungen mit wellenartigem Bittern bemerkbar. Die Bodenwellen waren so hart, daß die Hausbewohner vielfach aus dem Schlafe geweckt wurden. An einzelne Stellen der Stadt Münster hat das Beben leichte Beschädigungen hervorgerufen. So verzickelt man Risse an den Wänden, teilweise von dem Durchmesser eines kleinen Fingers. Bei dem Beben hörte es sich, wie bei allen Beben in unserer Gegend, um ein tektonisches, also um ein Einkurbelbeben im Innern der Erde handelt. Irigend ein Grund zur Beunruhigung liegt in keiner Weise vor.

Aus dem Landtag

In einem von der sozialdemokratischen Landtagsfraktion eingebrachten Antrag werden unter Bezug auf die Zusammenstöße zwischen Nationalsozialisten und Sozialdemokraten vor dem Kaufmännischen Vereinshaus in Chemnitz am 9. November Vorwürfe gegen die dortige Polizei erhoben, die die Arbeiterschaft den notwendigen Schutz versagt habe. Die Fraktion verlangt schärfste Untersuchung dieser Vorgänge, die schuldigen Beamten seien zur Rechenschaft zu ziehen, und es sei anzuordnen, daß in Zukunft die als Mitglieder der NSDAP bekannten Polizeibeamten keinesfalls mehr als Führer von Streifenwagen Verwendung finden dürften.

Amtliches

Sächsische Winterhilfe 1932/33.

Hilfswerk der Stadt Riesa.

Der Arbeitsausschuß für das Winterhilfswerk will durch freiwillige Helfer zur Binderung der Not eine

Brockenammlung,

also eine Sammlung von Sachspenden aller Art durchzuführen. Die Sammlung findet in den einzelnen Stadtteilen wie folgt statt:

Donnerstag, den 24. November Altstadt Riesa bis einschließlich Rolensplatz.

Freitag, den 25. November Riesa bis Bahnhof, Neumelba, Neugröße, Gröbba bis Dalen.

Montag, den 28. November Gröbba nördlich des Dalens, Mezsdorf, Weiba.

Alles ist willkommen; jeder lege einmal seine Bekände auf alles Entbehrliche durch, welches an anderer Stelle noch Nutzen bringen kann:

Kleidung, Wäsche, Schuhe für jedes Alter, Möbelstücke, Geschirr, Lebensmittel, Betten, Federn, Spielmaterial auch Spiel usw. usw.

Unsere Sammler werden sich an die Hausbewohner wenden und die gespendeten Sachen sofort mitnehmen.

Die Sammlung wird durch Hornsignale bekanntgegeben. Wir bitten dringend und herzlich, das sächs. Hilfswerk zu unterstützen und durch Gaben die bittere Not lindern zu helfen, in der sich zahllose Schwerbetroffene befinden.

Beste und beste zur Winterhilfe 1932/33.

Riesa, am 20. November 1932.

Der Arbeitsausschuß für das Winterhilfswerk der Stadt Riesa.

Oberbürgermeister Dr. Scheider
Vorstand.

Freibank Mehltheuer.

Mittwoch nachm. 7, 3 Uhr frisches Rindfleisch, Wfd. 0.30.

Miele Elektro-Waschmaschine
Mielewerke A.G. Gütersloh/Westf.
Zu haben in den einschlägigen Geschäften.

Elbschlachtkoch Morgen Mittwoch
Schlachtkoch, Ab 10 Uhr Wellfleisch, abends die üblichen Schlachtkocher, sowie frische Wurst in bekannter Güte. Hierzu ladet ein W. Freygang.

Partischlächchen Morgen Mittwoch
Schlachtkoch, abends die üblichen Schlachtkocher, sowie frische Wurst in bekannter Güte. Hierzu ladet ein Derm. Vogel.

Deljardinen
in allen Größen, Teile von 20 an in verschied. Qualitäten.
Ernst Schäfer Nachf.

Schäfer Nachf. gebrannte Kaffee's
vortuglich und ergiebig
1/2 Pfd. 52, 70, 80, 90, 100 Pfg.
Messmer-Tea
Teekanne
Reichardt-Kakao
Ernst Schäfer Nachf.
Suche für 3., 6. u. 7jähr. mütterliche Mädchen eine Weihnachtsfreude zu bereiten, gebr. gut erhalt. Puppen, Wundstücken oder Schmuck. W. Df. M 2828 a. d. Tagebl. Riesa.

Gelegenheitskauf.
Neue Möbel
Kücheneinrichtung, Stuhl, Natur lackiert, 125.-
Schlafzimmerstuhl
1/2 Wäsche voll abgeleuert, Birke gem., 98.-
Büfett, Eiche, 140 Br., 145.-
Aussaatisch, Eiche
110 x 80 58.-
Schreibtisch, Eiche
140 breit, 98.-
Möbelhaus Messe
Kornreuter, 18 und Hauptstr. Ecke Rathausplatz
Das Haus der guten Möbel.

Verelnachrichten
Reichsbund der Zivildienstberechtigten. Donnerstags, den 24. 11. 32, 8 Uhr abd. Verla. Elbterrasse.
Verein der Beamten der vorm. Sächs. Staatsbahnen. Sonnabend, 26. 11. 32, 20 Uhr Hotel Köpfer Filmabend mit Tänzen. Bahst. ersch.
Statverein „Gera 18“. Vorkassezahlung morgen Mittwoch in der Nikolaus-Schänke.

Wefers Restaurant
Zu meinem Donnerstag, 24. 11., stattfindenden
Abend = Offen
Lade werthe Gäste und Geschäftsfreunde erarb. ein Anna Wefers.
Ein uraltes Mittel
für die Gesundheit ist die Zwiebel. Knoblauchsaft reinigt Blut und Gifte. Der Geschmack ist angenehm.
Preis der Flasche 1.50 RM.
Med.-Drogerie A. B. Hennicke.

Wer glaubt, sich nach einem erquickenden Dampfbad zu erkalten — Irr! Im Gegenteil, Sie werden quellfrisch und abgehärtet danach.

Deeres Zimmer
1. Möbelsuite, f. 1. 12. gef. Df. u. P 2826 a. Tabl. Riesa.
Beruft. Dame sucht gut möbl. Zimmer.
Preis-Angeb. unt. N 2826 an das Tageblatt Riesa.
Opel-Limousine
4/16 PS, 4-Siger, sehr gut erb., federst., billigst zu ver. Offert. unt. N 2824 an das Tageblatt Riesa.

Marmelade
in Ia Qualität
frisch eingetroffen.
Ernst Schäfer Nachf.
Mittl. Raum
für Geschäftszwecke zum 1. 12. 32 gesucht. Angeb. u. T 2828 a. d. Tabl. Riesa.

Herbin-Stodin
unschädlich und unübertroffen bei starken
Kopfschmerzen
Rheuma, Muskel- und Nervenschmerzen. Verlangen Sie daher in der Apotheke nur Herbin-Stodin und Sie werden angenehm überrascht sein.
H.O. ALBERT WEBER, MAGDEBURG
20 Tabl. 1.05
10 Tabl. 0.60

Capitol Riesa
Regelmäßige Gastspiele des Stadttheaters Döbela
Mittwoch, den 23. November, 20 Uhr
Der Zarewitsch
Operette in 3 Akten von Bela Jenbach und Hans Reichert. — Musik von Franz Lehár.
Vorverkauf im Zigarrengeschäft Wittig, Hauptstr. 60
Telefon 445

Nach einem arbeitsreichen Leben verschied nach langem, schwerem Leiden am Sonntagabend 10 Uhr unser lieber guter Vater, Schwiegervater, Großvater und Bruder
Franz Moritz Löhner
im 69. Lebensjahre. Im kleinsten Schmerz Martha Löhner geb. Löhner Paul Löhner Martin Löhner Adelheid Gröbl.
Riesa, Bismarckstr. 11a, Adberau, 20. Nov. 1932.
Die Beerdigung erfolgt Donnerstag nachm. 2 Uhr von der Friedhofshalle in Riesa aus.

Klein Anzeigen
angehen nach je 6 Personal-angelegenheit

Schnittmadeln Pfd. 34
Eiernadeln „ 45
Maffaroni „ 35
Eiermaffaroni „ 48
Suppenanlage, Eier-
laden Pfd. 48
Ernst Schäfer Nachf.
Bitte die Preise meiner Veniter zu beachten.
V. A. O. D.
Mittw. 23. Nov. 7/4 U
Schw.-Bfkt. im Selim. —
8 U. Siga. I. u. III.

Besten Erfolg haben
Anzeigen
im Riesaer Tageblatt

Gold. Herr.-Armbanduhr in Rindfleisch v. Ehem. Fabr. v. Sepden bis zur Bäckerei Apfel verlor. Grl. Finder m. gebet. diel. Dorffstr. 3, 1. gegen Belohnung abzugeben.
Barnevelder Zuchtahn und einige Junghennen verk. H. Fakhender, Neumelba, Damaststr. 14.
3 — 5000 Mk. als Darlehen von nur Selbstgeher, gegen mehrfache Sicherheit, bei auvereinbarender, auch monatlicher Rückzahlung und guter Verzinsung, gesucht. Vermittler strikte verbet. Best. Offerten unt. 8 2827 an das Tageblatt Riesa.

In vierter...
Lied...
Neben...
Der...

Letzte Suntspruch-Meldungen und Telegramme

vom 22. November 1932

Rundfunkkommissioner Ministerialrat Scholz tritt wieder in das Ministerium des Innern zurück. Berlin. (Suntspruch.) Nach Abschluss der Neuordnung des Rundfunks tritt der Rundfunkkommissioner Ministerialrat Scholz wieder in das Reichsministerium des Innern zurück.

Präsident Reichstagspräsident wieder Führer der Bayerischen Volkspartei im Reichstag. Berlin. (Suntspruch.) Wie das Nachrichtenbüro des Reichstags meldet, trat die Reichstagsfraktion der Bayerischen Volkspartei heute im Reichstag zu ihrer ersten Sitzung nach den Neuwahlen zusammen.

Verbot der gesamten niederrheinischen SPD-Presse. Essen. (Suntspruch.) Die gesamte niederrheinische SPD-Presse ist von Dienstag ab bis einschließlich Sonnabend durch den Oberpräsidenten der Rheinprovinz verboten worden.

Raubüberfall auf ein Pfarrhaus. (Boennigbradt Kreis Moers.) Auf den katholischen Pfarrer Sanders wurde in der vergangenen Nacht ein Raubüberfall verübt. Vier Banditen drangen in das Schlafzimmer des Pfarrers ein und zwangen diesen mit vorgehaltenem Revolver den Geldschrank zu öffnen.

Rohling will nicht Völkerverbundskommissar in Danzig bleiben. Genf. (Suntspruch.) Ueber die endgültige Ernennung eines Völkerverbundskommissars in Danzig wird bekannt, daß der vorläufige Kommissar Rohling, dessen Mandat bis Dezember läuft, es vorziehen wird, auf seinen Genfer Posten zurückzukehren.

Fortsetzung der Verhandlungen zwischen dem Reichsaußenminister und Sir John Simon. Genf. (Suntspruch.) Die mit dem deutschen Außenminister Freiherrn von Neurath gestern eingeleiteten privaten Verhandlungen werden heute fortgesetzt.

Japan verlangt internationales Boykottverbot. London. (Suntspruch.) Wie Reuters meldet, rechnet man mit der Möglichkeit, daß Japan demnächst eine Verbotung des Boykottverbotens beantragen werde.

Motorradunfall.

Ein Vater, ein Schwerverletzter.

Dierschberg. Auf der Straße von Diersdorf nach Gernsdorf und Knaut fuhr ein Motorradfahrer auf einem Vanabohwagen auf. Der Motorradfahrer erlitt einen schweren Schädelbruch.

Wer zahlt die Alimente?

Es gibt vielleicht kein Gebiet gerichtlicher Entscheidungen, bei dem so viele Meinende geschworen werden wie in den Alimentationsprozessen. Wer die Schwierigkeiten der Richter und Sachverständigen kennt, sich auf die Aussagen von Zeugen zur Beurteilung von Tatbeständen allein zu verlassen, wird es für wünschenswert halten müssen, daß man irgend ein Gerichtsverfahren findet, um die Alimentationsprozesse vorliegenden Tatbestände richtig festzustellen.

Bisher war es noch zweifelhaft, ob sich die Gerichte auf den Standpunkt stellen würden, eine beratende Untersuchung als beweiskräftig anzusehen. Nach dem derzeitigen Stand der medizinischen Wissenschaft ist es aber durchaus möglich, mit Sicherheit festzustellen, daß, wenn der Mann, der einer Blutgruppe B angehört, unmöglich der Vater des Kindes sein kann, das einer ganz anderen Blutgruppe angehört.

Sunkt und Willenshaft.

Die Wetren-Ober gibt am Sonnabend, den 26. Nov., abends, im Residenztheater Dresden die romantische Oper „Freischütz“, die bei der Premiere im Publikum wie in der Presse stürmischen Beifall fand.

Die Goethe-Medaille für Dr. Schiemann. Wie die „Nagelsche Rundschau“ meldet, überreichte der deutsche Gesandte in Lettland, Dr. Stiene, namens der Reichsregierung dem langjährig deutschen Fraktionsführer im lettlandischen Parlament und Chefredakteur der „Nagelschen Rundschau“, Dr. Paul Schiemann, die Goethe-Medaille des Deutschen Reiches.

Völkerverschau.

Die Errettung Deutschlands. Eine Stimme aus dem Grabe. Von Richard Nichte, 112 Seiten, 2 Kunstbrückenblätter. In Umschlag geheftet RM. 2,70; in diegenannten Leinwandband RM. 3,50. Verlagsanstalt Ernst Rudolph, Freiberg in Sa. — Die Errettung Deutschlands? — Nach welchem Wege mühte jeder greifen, wenn die Not unseres Volkes aus Verzweiflung ist. Aber hat man nicht schon zuviel gehört und gelesen von den Verlogenheiten und Waghalsigkeiten, unter Vaterland zu erretten? Und haben sich nicht diese literarischen Verusche jumeist als nicht verwendbar oder als zu phantastisch erwiesen?

Handel und Volkswirtschaft.

Dresdener Börse vom 21. November. Die innerpolitische Lage wirkte geschäftshemmend bei trotzdem freundlicher Stimmung. Schinger Brauerei gewannen 2,5, Rosenhof, Geraer Strickwaren, Peniger Patentpapier, Strohhof und Sächl. Bank 2 bis 3 Prozent.

Leipziger Börse vom 21. November. Bei uneinheitlicher Kursentwicklung mit einem freundlichen Grundton kam es am Leipziger Effektenmarkt zu keiner Geschäftsbelebung. Von Bankwerten blühten Bayer. Hypo und Sächl. Bank je 1 Prozent ein.

Leipziger Schlachtviehmarkt vom 21. November. Auftrieb: Ochsen 138, Bullen 307, Kühe 234, Kalben 91, Rälber 942, Schafe 749, Schweine 2331, zusammen 4190 Tiere. Direkt von Fleischern zugeführt: Rinder 76, Rälber 78, Schafe 142, Schweine 516.

Chemnitzer Schlachtviehmarkt vom 21. November. Auftrieb: Ochsen 129, Bullen 199, Kühe 354, Färsen 27, Fresser 5, Rälber 747, Schafe 754, Schweine 1999, zusammen 4191 Tiere. Direkt von Fleischern zugeführt: — Preise: Ochsen 1 31—33, do 2 28—30, do 3 24—26, do 4 24—26, do 5 17—19, do 6 11—13.

Die Berliner Wölfe begannen am Montag mit ziemlich fetter Tendenz. Auch der Rentenmarkt zeigte eine freundlichere Stimmung.

Marktwert.

Infolge der Unsicherheit bezügl. der weiteren politischen Entwicklung hält sich die Unternehmungslust am Produktmarkt nach wie vor in engen Grenzen. Im Lieferungssektor hatte die Staatliche Gesellschaft nur in geringem Umfang Material aufzunehmen, wobei Weizen und Roggen etwa 1/2 Markt schwächer lagen.

In dem Autobus-Unfall bei Rom.

20 Verletzte in die Krankenhäuser eingeliefert. Rom. Von den bei dem schweren Unfall am Samstag Abends von Subura verletzten Tausendfachen sind etwa 20 in die Krankenhäuser eingeliefert worden.

Produkten-Börse zu Dresden.

21. November 1932, nachmittags 15,30 Uhr. Wetter: leichter rauch. Börsenzeit: Montag und Freitag nachm. von 14 bis 16,30 Uhr

Table with columns for date (18. Nov., 21. Nov.), commodity names (Weizen, Roggen, Gerste, etc.), and prices. Includes sub-sections for 'Bei Weizen' and 'Bei Roggen'.

Amlich festgesetzte Preise an der Produktenbörse zu Berlin.

Table with columns for date (21. November, 22. November) and commodity names (Weizen, Roggen, Gerste, etc.) with corresponding prices.

Neuheit vom Feind in Bild und Wort.



Alle
gedachten
ihrer
Toten.



Das Ehrenmal Unter den Linden war das Ziel zahlreicher politischer und militärischer Organisationen, die durch Ansprachen und Niederlegung von Kränzen die Toten des Weltkrieges ehrten. Auf unserem Bilde marschieren eine Abordnung des Reichsbanners zur Totengedenkfeier am Ehrenmal Unter den Linden in Berlin.

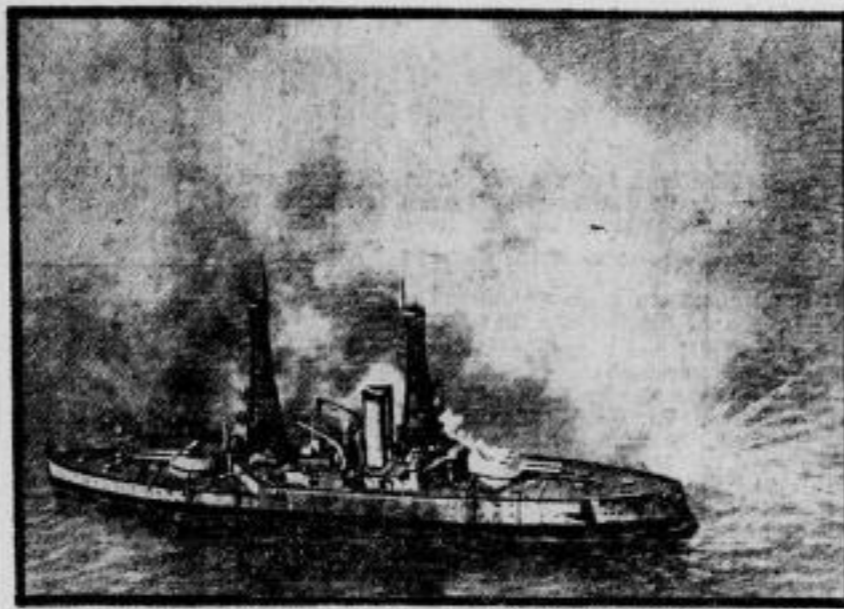
Die Ehrenwache.
Zum Totensonntag stellte der Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten, am Ehrenmal vor der Heiligen-Kreuz-Kirche in Berlin-Schmargendorf eine Ehrenwache, die in der Nacht von Scheinwerfern beleuchtet wurde.



Die ungarische Regierung verleiht Orden für drei Mark. Die ungarische Regierung hat jetzt einen neuen Orden herausgegeben, der auf Antrag von jedem Kriegsteilnehmer der Mittelmächte käuflich erworben werden kann. Der Preis dieser Auszeichnung beträgt für den gewöhnlichen Soldaten drei Mark.



Der neue deutsche Botschafter in Rom stellt sich vor. Unser Bild zeigt den kürzlich ernannten deutschen Botschafter in Rom, von Döbel (links), mit dem Zeremonienmeister des Königs von Italien, Prinz Ruffo, bei seinem Antrittsbesuch beim König zur Ueberreichung seines Beglaubigungsschreibens.



Auch Amerika hat eine „Jährling“. Nach dem Muster des deutschen ferngelenkten Zielschiffes „Jährling“ hat die amerikanische Marine das 23000-Tonnen-Linienschiff „Utah“ als Zielschiff umgebaut. Wie unser Bild zeigt, werden nun auch von Kampflugzeugen aus Treffübungen mit Bomben auf das Schiff gemacht.



Frankreichs Staatspräsident auf der Pariser Luftfahrtausstellung. Der französische Staatspräsident Debrun (links) besuchte zusammen mit dem Marineminister Legues (rechts) die kürzlich eröffnete Internationale Luftfahrtausstellung in Paris.



Die feierliche Einweihung der neuen Rheinbrücke Mannheim-Ludwigshafen. Unser Bild berichtet von der Feier der Einweihung der

erweiterten Rheinbrücke zwischen Mannheim und Ludwigshafen: die Ehrengäste überschreiten die neue Rheinbrücke.



Bild links
Der französische Ministerpräsident sollte mit Dynamit in die Luft gesprengt werden. Durch einen glücklichen Zufall ist der französische Ministerpräsident Herriot (im Ausschnitt) einem furchtbaren Schicksal entgangen: auf den Zug, mit dem er von Paris nach Nantes fahren wollte, war ein Dynamitanschlag vorbereitet, der ihn in die Luft sprengen sollte. Die Höllenmaschine explodierte jedoch in der Nähe der kleinen Ortschaft Puygarnier noch vor Eintreffen des Zuges, so daß nur Sachschaden — mehrere Meter aufgerissene Eisenbahnschienen und zerstörter Unterbau — zu verzeichnen ist.



Bild rechts
Das Fest der diamantenen Hochzeit können am 24. November die Eheleute Peter Hammes und Maria aus Lutzerath im Kreise Cochem a. d. Mosel begehen. Der Jubilar ist Kriegsveteran von 1870/71 und fuhr noch die Postkutsche der durchgehenden Post Köln-Trier und Koblenz-Trier.

